

und mehrere Exuvien bei Plittersdorf a. Rh. und bei Wasserliesch an der Mosel. Ich fand die Tiere an den Stellen, wo die Exuvien lagen, stets erst nach längerem Suchen, denn die Art ist zwar im Tale des Mittelrheins und seiner Nebenflüsse weit verbreitet, tritt jedoch nur sehr spärlich auf. Eine Beschreibung der Imago und eine Abbildung der Genitalsegmente gibt Klapálek (1907 und 1923).

Eine analytische Bestimmungstabelle will ich deshalb nicht beifügen weil ein einziger Blick auf die für jede Art typische und streng wiederkehrende Zeichnung des Kopfes zu einer eindeutigen Diagnose vollauf genügt.

L i t e r a t u r :

- Klapálek, F., Die europäischen Arten der Gattung *Perla* Geoffr., in Bull. intern. Acad. Sc. Bohême. 1907.
 „ *Plecoptera*, in Brauers Süßwasserfauna Deutschlands 1909.
 „ Co jest *Perla maxima* in Časopis. České Společnosti Entomologické 1915.
 „ *Perlidae*, in Coll. Zool. Selys Longch. Brüssel 1923.
 Lestage, J.-A., Études sur la Biologie des Plécoptères, in Annales de Biol. Lac. 1923.
 Miall, L. G., in The natural history of aquatic Insects, London 1895.
 Petersen, E., Danmarks Fauna. Pseudoneuropterer. 1910.
 Pictet, F. J., Annales Scienc. Natur. 1833.
 „ Histoire naturelle générale et particulière des Insectes Névroptères I. Monographie: Famille des Perlides. Genève 1843—1845.
 Šámal, J., Étude morphologique et biologique de *Perla abdominalis* Burm., in Annal. de Biol. Lac. 1923.
 Schoenemund, E., Zur Biologie und Morphologie einiger *Perla*-Arten in Zoolog. Jahrb. 1912.
 „ Plecopteren aus der Umgebung von Brandenburg, in Deutsch. Ent. Zeitschr. 1922.
 „ *Plecoptera*, in Schulzes Biologie der Tiere Deutschlands, Berlin 1924.
 „ Beiträge zur Biologie der Plecopteren-Larven mit bes. Berücks. der Atmung, in Archiv f. Hydr. 1924.
 „ Zur Nomenklatur der *Perla*-Arten. Was ist *Perla maxima* Scopoli?, in Zeitschr. f. wiss. Insektenkunde 1925.
 „ und Stadler, H., Zur Kenntnis der Ephemeriden- und Plecopteren-Fauna von Unterfranken, in Verh. Physikal.-Mediz. Ges. Würzburg, Jahrg. 1925.
 Scopoli, Entomologia Carniolica. 1763.

Eine neue *Sarcophaga*-Art aus Zentral-Asien (Dipt.).

Von B. Rohdendorf.

(25. Mitteilung aus der Entom. Abt. des Zoolog. Museums der Universität Moskau.)

(Mit 1 Figur.)

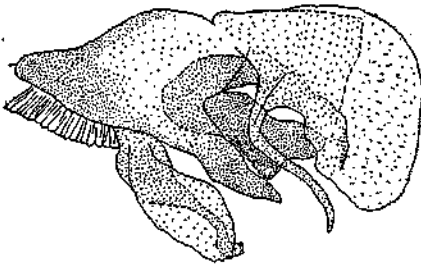
Sarcophaga semenovi (sp. nova). Aus dem Kreise von *S. aratrix* Pnd., *uliginosa* Kram., *teretirostris* Pnd.

Entomolog. Mitteilungen. XIV.

♂. Stirn 0,25 - 0,28 der Kopfbreite einnehmend. Mittelstrieme breit, zweimal (oder etwas mehr) so breit wie die Stirnseiten. Fühler lang, III. Glied $2-2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das II. Vertikale Seitenborsten kurz, undeutlich. Kopfhinterrand, insbesondere unten, lang schneeweiß behaart. Kopf von dunkler Farbe, dicht silberweiß bestäubt. II. Fühlerglied ganz (oder nur am distalen Rande), die Basis des III. und die Taster teilweise rot.

Präsuturale Dorsozentralborsten klein, 3 bis 4 Paar. Postsuturalborsten: vordere 2-3 Paar kurz, hintere 2 Paar länger. Präsuturale Akrostikalborsten undeutlich; hinter der Naht 1 Paar Borsten, welche vor dem Schildchen gelegen sind. Apikale Skutellarborsten einander kreuzend. — Der III. Kostalabschnitt $1\frac{1}{2}$ mal länger als der V. Randdorn fehlend. I. Längsader nackt. — Mittelschenkel mit einem deutlichen Kamm. Hinterschienen vorne unten mit einer deutlichen Borstenreihe. Mittel- und Hinterschenkel, sowie die Hinterschienen, unten dicht behaart.

III. Hinterleibssegment ohne Mittelborsten. Falls irgendeinige Borsten



Penis von *Sarcophaga semenovi* n. sp.

vorhanden, sind sie unsymmetrisch. V. Bauchsegment mit einer Bürste; sein basaler Teil keilförmig erweitert, doch ohne einem Fortsatz, wie es bei *Sarcophaga oratrix* Pand. ist. — I. Genitalsegment regelmäßig behaart, schwarz, an der Basis bräunlich, in hinterer Hälfte dicht gran tomentiert. II. Genitalsegment schwarz bis braun-

rot, weniger dichttomentiert. — Forceps schwarz, dicht behaart. Im distalen Drittel ist er gebogen, am Ende ventralwärts etwas eingekerbt. Vordere Haken an der Basis breit, von der Mitte plötzlich dünn, sichelförmig. Hintere Haken gerade, am Ende mit einem Zahn. — Penis (s. Fig.) groß, plump. Endsklerit lappenförmig, dünn, schwach chitinisiert, am Rande mit kleinen Zähnen, übrigens mit dünnen, zarten Härchen. An seiner Basis ein Paar zylindrischer Fortsätze (Apophysen); nach innen von denselben ein gebogenes, stark chitinisiertes und mit Stacheln versehenes Sklerit. Nach außen und proximal liegen winkelige Sklerite, welche mit dem Penis ein Ganzes bilden und in denselben allmählich übergehen. An der Penisbasis 2 Paar von Skleriten, welche miteinander verbunden sind: die äußeren lappenförmig, schwach chitinisiert, das innere Paar überdeckend; die inneren Sklerite sind stärker chitinisiert, an der Basis breit, in der

Mitte verengt, am Ende etwas aufgeblasen. Basalmembran runzelig und stark chitinisiert. — Länge 12—13 mm.

Typus: 1 ♂ aus Kulandy-Aral (Turkestan, Aralsee), am 26. VII, 1900 von L. S. Berg entdeckt. Cotypen: 1 ♂ aus Bugas bei Chami südöstl. von Tjan-Shanj, Westmongolei (26. VIII. 1895 — Roborovskij u. Kozlov leg.); 1 ♂ aus Oase Satschzhou, Gashun. Gobi (17. VIII. 1895 — Roborovskij u. Kozlov leg.), Westmongolei. Dem Präsidenten der Russischen Entomologischen Gesellschaft Herrn A. P. Semenov-Tjan-Shanskij gewidmet.

H. Sauter's Formosa Ausbeute: *Asilinae* III. (Dipt.)

Von Dr. Th. Becker, Liegnitz.

(Fortsetzung: mit 9 Figuren.)

20. *Ommatinus pinguis* Wulp ♂ ♀, Tijdschr. v. Ent. XV p. 275 [*Ommatius*] (1872).

Diese Art, die bisher in nur geringer Zahl aus Java bekannt war (v. d. Wulp kannte nur ein Weibchen), scheint auf Formosa recht gemein zu sein; es liegen mir 36 ♂♂ und 164 ♀♀ vor. —

Der Thorax ist in heller Grundfarbe gewöhnlich gelbgrau mit branner Zeichnung auf dem Rücken, die durch das Zusammenfließen einer breiten Mittelstrieme und je 2 breiter Seitenflecken entsteht; nur die Seitenränder, ein Fleck über der Schulterbeule und vor dem Schildchen lassen eine hellere Grundfarbe frei. Stirn, Gesicht, Scheitel des ♂ sind schneeweiß, beim ♀ mehr gelblich; die Fühler sind rotgelb, das 3. Glied ist schwarz und deren Borste hat 18—20 Strahlen, die in 2 Reihen untergebracht sind. Knebelbart weiß bis gelb, über demselben auf der Mitte der Gesichtsfäche stehen 2 Paar schwarzer Borsten. Auf dem Thoraxrücken stehen meist nur 4 Paare, die gewöhnlich schwarz sind, aber auch in gelber Farbe vorkommen. Das Schildchen ist gelb und hat, wie dies bei allen Arten der Fall ist, nur 2 divergierende Borten. Brustseiten grau bestäubt, der Haarschirm vor den Schwingern ist gelb. — Hinterleib gewöhnlich schwarzbraun mit gelben Hinterrändern und Seiten, mit feiner weißlicher Behaarung. Epipyg klein, nicht breiter als der Hinterleib, in der Form von 2 sich zusammenschließenden Zangen. Hüften gewöhnlich aschgrau, mitunter sind die Vorderhüften gelb. — Beine rotgelb mit schwarzgefleckten Knien; die Hinterschenkel zeigen vielfach an der Spitze eine unbestimmt verlaufende Bräunung, die auch als schwarze Streifung auftritt, Spitze der Hinterschienen und der Tarsenglieder schwärzlich. Die Behorftung der Schenkel auf ihrer Unterseite ist spärlich, desgleichen die Behorftung der Schienen; verhältnismäßig